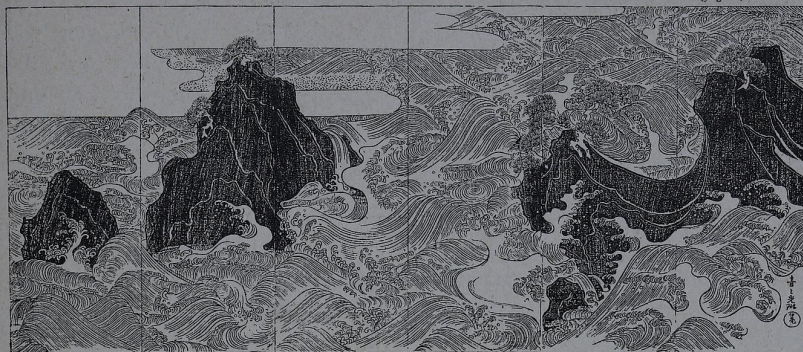


151



Sechstheiliger Setzschirm, bemalt von Kōrin. Felsen, Kiefern und Wellen in den natürlichen Farben; die Wolken golden mit silberner Einfassung. Aus den von Hō-itsu unter dem Titel: „Korin Shinsen hiaku-dzu“ herausgegebenen Werken des Meisters.

Die technischen Künste im Allgemeinen.

Den Japanern ist, wie den Griechen, jene weite Kluft unbekannt geblieben, welche bei den abendländischen Völkern unserer Zeit zwischen den sogenannten hohen und freien Künsten und den als Kunstindustrie oder Kunstgewerbe, als Kleinkünste, als decorative oder als technische Künste bezeichneten Formen stofflichen Gestaltens gähnt. Von den einfacheren Werken, in welchen sich die menschliche Kunstthätigkeit in ihren Anfängen bethätigt, von den der Bekleidung, der Bewaffnung, dem Schmucke, den mannichfachen Bedürfnissen der Wohnung und des Haushaltes dienenden Erzeugnissen der Weber, der Töpfer, der Holz- und Metallarbeiter führt ohne sichtliche Abgrenzung der Weg aufwärts zu den höheren Gebieten der Kunst, wo die Werke der Sculptur und Malerei sich bald der Baukunst dienend und schmückend unterordnen, bald ein von den Rücksichten auf Nützlichkeit, Zweck und gegebene Räume losgelöstes, selbständiges Dasein behaupten.

Den Erzeugnissen der Kunst und des Handwerkes in Japan, gleichviel welchem technischen Verfahren sie ihre Entstehung verdanken, sind gewisse auszeichnende Eigenschaften eigen, deren zusammenfassende Würdigung uns auf die Betrachtung der Leistungen in den einzelnen Fächern vorbereiten möge.

Wiederholt schon haben wir der Sauberkeit und Genauigkeit der technischen Ausführung gedacht, welche alle Erzeugnisse des japanischen Kunstgewerbes auszeichnen, unvergleichliche Vorzüge,